

Neuntes
ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 16. December 1847.

Erster Theil.

Die Waldnymphe, Ouverture von *W. Sterndale Bennet*.

Scene und Arie aus dem Freischütz von *C. Maria v. Weber*,
gesungen von Fräul. *Schloss*.

Wie nahte mir der Schlummer,
Bevor ich ihn gesehn!
Ja, Liebe pflegt mit Kummer
Stets Hand in Hand zu gehn!
Ob Mond auf seinem Pfad wohl lacht?
Welch' schöne Nacht!
Leise, leise,
Fromme Weise,
Schwing dich auf zum Sternkreise!
Lied, erschalle!
Feiernd walle
Mein Gebet zur Himmelshalle!
O wie hell die goldnen Sterne,
Mit wie reinem Glanz sie glühn!
Nur dort in der Berge Ferne
Scheint ein Wetter aufzuzieh'n.
Dort am Wald auch schwebt ein Heer
Dunkler Wolken, dumpf und schwer,
Zu dir wende
Ich die Hände,
Herr, ohn' Anfang und ohn' Ende!
Vor Gefahren
Uns zu wahren,
Sende deiner Engel Schaaren!
Alles pflegt schon längst der Ruh';
Trauter Freund, wo weilst du?
Ob mein Ohr auch eifrig lauscht,
Nur der Tannen Wipfel rauscht,
Nur das Birkenlaub im Hain

Flüstert durch die hehre Stille;
Nur die Nachtigall und Grille
Scheint der Nachtluft sich zu freun.
Doch wie? täuscht mich nicht mein Ohr?
Dort klingt's wie Schritte —
Dort aus der Tannen Mitte
Kommt was hervor — —
Er ist's! Er ist's!
Die Flagge der Liebe mag wehn!
Dein Mädchen wacht
Noch in der Nacht —
Er scheint mich noch nicht zu sehn —
Gott! Täuscht das Licht
Des Monds mich nicht,
So schmückt ein Blumenstrauss den Hut —
Gewiss, er hat den besten Schuss gethan!
Das kündigt Glück für morgen an!
O süsse Hoffnung! Neu belebter Muth!
All' meine Pulse schlagen,
Und das Herz wallt ungestüm
Süss entzückt entgegen ihm!
Konnt' ich das zu hoffen wagen?
Ja, es wandte sich das Glück
Zu dem theuren Freund zurück,
Will sich morgen treu bewähren;
Ist's nicht Täuschung, ist's nicht Wahn?
Himmel, nimm des Dankes Zähren
Für dies Pfand der Hoffnung an!

Concertino in Form einer Gesangscene für Ventil-Horn,
comp. von *Eissner*, vorgetragen von Herrn *Herrmann*
Steglich jun. aus Leipzig.

Scene und Arie aus Faust von *Spohr*, gesungen von Herrn
Franz Stahl aus München.

Der Hölle selbst will ich Seegen entringen,
Und ihre Macht gehorche meinem Spruch! —
Sie soll der Tugend die Belohnung bringen,
Nur mich allein, mich treffe einst der Fluch.
Will mir die Liebe süsse Freuden geben,
So ist das Ziel erreicht vom Erdenleben.

Liebe ist die zarte Blüthe,
Die, mit süssem Zauberduft
Aufgekeimt in dem Gemüthe,
Uns zur sanften Freude ruft.

Liebe blüht in Röschens Armen,
An der Holden Brust;
Dort will ich zum Glück erwärmen
Und zur Himmelslust!

Doch woran denk' ich verwegen!
Mich flieht der himmlische Seegen.
Schlangen vom Abgrund, sie zischen herauf —
Und die Macht

Der höllischen Nacht,
Tückisch hemmt sie den freudigen Lauf,
Doch selbst der Hölle grässliches Höhnen
Können die Bande der Liebe versöhnen!

Liebe ist die zarte Blüthe,
Die, mit süssem Zauberduft,
Selbst vom Himmel seine Güte
Segnend auf uns niederruft.

Variationen für die Oboe mit Orchesterbegleitung, comp. von
H. Frank, vorgetragen von Herrn *Dieth*, (Mitglied des
Orchesters.)

Zweiter Theil.

Symphonie von *L. van Beethoven*. (No. 4. B dur.)

Das 10^{te} Abonnement-Concert ist Sonnabend den 1^{ten} Januar 1848.

Billets à 2/3 Thaler sind beim Kastellan im Hofe des Gewandhauses und am
Eingange des Saales zu haben.

Einlass halb 6 Uhr.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende halb 9 Uhr.

M 11834/2002